

Herstellung des autopathischen Präparates aus dem Atem

Bevor Sie das Präparat zubereiten, lesen Sie bitte sorgfältig diese Bedienungsanleitung.

Nehmen Sie die Flasche nur und erst dann aus der Plastikverpackung, wenn Sie damit beginnen, das Präparat zuzubereiten. Die Herstellung führt normalerweise diejenige Person durch, die das Präparat auch anwendet. Von dieser Bedingung kann auch abgewichen werden.

Der Zweck: „Die Flasche“ dient der schrittweisen Verdünnung bzw. Potenzierung des Ausgangsmaterials auf eine feinstoffliche (aus materieller Sicht nicht stoffliche) Ebene nach dem Wirbel-Durchfluss-Verfahren. Das Produkt der Verdünnung wird ausschließlich von der Person angewendet, die das Ausgangsmaterial – den Atem - dazu geliefert hat.

Die Philosophie dahinter: Das Produkt, das durch die Verdünnung entstanden ist, wirkt durch die Resonanz positiv auf das feinmaterielle (aus materialistischer Sicht nichtmaterielles) Organisationssystem im Menschen ein, das auch „Vitalkraft“, „Qi“ bzw. „Prana“ genannt wird und dadurch schrittweise seine Funktion verbessern kann.

Utensilien:

- 1) Autopathische Flasche aus Borquarzglas
- 2) Normales handelsübliches Quellwasser (z.B. aus dem Supermarkt) **ohne erhöhten Mineralstoffgehalt, ohne Zusätze und ohne Kohlensäure**; es kann auch destilliertes oder filtriertes Wasser verwendet werden; wie viel Wasser zu verwenden ist, ist in der Literatur erläutert oder wird vom autopathischen Berater empfohlen (mindestens 1 Liter)

Vorgehensweise:

- 1) Zähne sorgfältig putzen, nur mit Wasser (ohne Zahnpasta). Danach mindestens eine halbe Stunde warten und nichts essen oder trinken, keine Gegenstände in den Mund nehmen und nicht mit dem Mobiltelefon telefonieren. Gesicht und Lippen müssen frei von Kosmetik sein. Ab der letzten Mahlzeit darf keine Zigarette mehr geraucht werden. Die ideale Zeit ist morgens nach dem Aufstehen.
- 2) Wenn man das Präparat für eine andere Person vorbereitet, muss man ab dem Zeitpunkt der Entnahme der Flasche aus der Verpackung während der gesamten Dauer der Herstellung, und natürlich besonders während des Atmens in die Flasche, einen Mundschutz tragen, damit keine eigenen Tröpfchen (durch Niesen oder Sprechen bzw. Atmung in der Nähe) auf das Präparat übertragen werden.
- 3) Nach dem Auspacken hält man die Flasche so in der Hand, dass beide Röhrchen (jenes vom Trichter in die Wirbelkammer und das Abflussröhrchen) schräg, wie ein Buchstabe V, in einem Winkel von 45° nach oben zeigen. Anschließend gießen wir so viel Wasser in den Trichter, bis die kugelige Wirbelkammer im unteren Bereich der Flasche zur Gänze gefüllt ist. Das Wasser soll ca. 1,5 cm in beide Röhrchen reichen. Bitte die innere Seite des Trichters nicht berühren. Es darf sich dabei auch keine weitere Person in der Nähe aufhalten.
- 4) Vor Einblasen des Atems holt man zuerst tief Luft, steckt dann das Ende des Ablaufröhrchens in ein Nasenloch, hält das andere zu und bläst den Atem langsam und kontinuierlich in die mit Wasser gefüllte Wirbelkammer hinein, wo sich Luftbläschen bilden. Das Röhrchen soll dabei leicht schräg gehalten werden, damit die Atemluft nicht entweichen kann. Dasselbe wiederholt man mit dem anderen Nasenloch. Anschließend stellen wir die

Flasche an den Rand des Waschbeckens mit dem unteren Ablaufröhrchen in Richtung Abfluss. In der Wirbelkammer befindet sich nun eine kleine Wassermenge mit der Atem-Information.



- 5) Gleich danach beginnt man, die vom Berater oder vom Buch empfohlene Wassermenge aus ca. 5 cm Höhe in den Trichter zu leeren. Dabei macht man – außer für den Wechsel der Wasserflaschen - keine Pause und achtet darauf, den Rand des Trichters mit der Wasserflasche nicht zu berühren. Am besten ist es (aber nicht notwendig), wenn sich im Trichter ein Wasserspiegel bildet. Es macht nichts, wenn das Wasser überläuft. Gleich nach diesem Verdünnungsprozess trägt man das in der kugeligen Wirbelkammer verbliebene autopathische Präparat (oder einen Teil davon) durch das Ablaufröhrchen auf die Mitte der Stirn auf und verteilt es in Kreisbewegungen mit dem Röhrchen zwischen Augenbrauen und Nasenansatz, dort, wo sich das sechste Chakra befindet. Das aufgetragene Präparat lässt man dann auf der Haut trocknen. Die Applikation feinstofflicher Verdünnungen auf die Haut wurde schon vom Gründer der Homöopathie, S. Hahnemann, (*Organon der Heilkunst*) als geeignet empfohlen.
- 6) Die autopathische Flasche darf nach erstmaligem Gebrauch auf keinen Fall für eine andere Person verwendet werden. Dadurch käme es zur Vermischung der feinstofflichen Vibrationen zweier Personen, und das Präparat würde seine Wirkung verlieren. Aus den Erfahrungen bei der Erzeugung homöopathischer Präparate weiß man, dass Glas ein „Gedächtnis“ hat, das die feinstoffliche Information speichert, obwohl die Flüssigkeit mit der Information entfernt wurde. Für jede Person muss daher immer eine eigene Flasche und nur diese verwendet werden.
- 7) **Bei wiederholter autopathischer Anwendung muss die Flasche spätestens 3 Monate nach der ersten Verwendung gegen eine neue ausgetauscht werden.** Nach diesem Zeitraum kommt es wegen des „Glas-Gedächtnisses“ zu einem Wirkungsverlust. Nach der Benutzung legen wir die autopathische Flasche sofort in die Plastikverpackung und in die Schachtel zurück, damit es nicht zur Kontamination (Entwertung) durch Berührung, Sprechen oder Atmung einer anderen Person kommen kann. Nach der Beendigung der Verwendungsdauer soll die autopathische Flasche sofort im Glascontainer entsorgt werden.
- 8) Bei der Zubereitung für die eigene Anwendung ist es empfehlenswert, aber nicht notwendig, die Finger der freien Hand unter den Wasserstrahl zu halten, der aus dem Abflussröhrchen der AF fließt.
- 9) Nach Durchfluss von 1 Liter Wasser entsteht die autopathische Verdünnung 40 C. Ein auf diese Weise entstandenes und angewendetes Präparat kann die Tätigkeit des feinstofflichen Steuerungssystems den Organismus für eine längere Zeit in Ordnung bringen, und zwar auch nach einer einmaligen Anwendung.
- 10) Vor der ersten Anwendung und auch begleitend kann es oftmals hilfreich sein, den Rat eines geschulten Autopathie-Beraters einzuholen, da die Entwicklung nach der Anwendung des Präparates sehr individuell verlaufen kann – je nach inneren (karmischen) Zustand des Menschen. Diesbezügliche Informationen bieten Ihnen auch Bücher von Jiri Cehovsky, die ausführlich über die Methode, Erfahrungen mit Autopathie und über ihre Philosophie berichten.
- 11) Die Wirkung des hochpotenzierten Atems ist kein Ersatz für ärztliche Behandlung. Es kann auch als Ergänzungsmethode verwendet werden.